

Paddelwoche auf der mecklenburgischen Kleinseenplatte

Für die Woche vom 15. April bis zum 20. April 2013 hatte ich Urlaub eingereicht, um mal wieder einige Tage auf der mecklenburgischen Kleinseenplatte zu paddeln. In den Wochen davor befürchtete ich schon, wegen des anhaltend schlechten Wetters mit Eis und Schnee die Planung fallen lassen zu müssen. Aber rechtzeitig wurde das Wetter trocken und, da mich die Kälte nicht störte, ging's dann am Montag mit einem Freund nach Strasen, wo wir uns wieder eine Ferienwohnung bei Familie Scholz direkt am Ufer des Paelitzsees angemietet hatten. In Strasen erfuhren wir dann, dass man drei Tage vor unserer Ankunft vor den Schleusen noch 10 cm dickes Eis aufgebrochen hatte. Aber das war jetzt weg, und es konnte losgehen.

Weil es noch recht früh und der Winter lang gewesen war, gehörten die Seen uns allein!



Motorboote waren nur ganz vereinzelt zu sehen, und in der ganzen Woche trafen wir nur einen einzelnen Paddler und eine paddelnde Vierergruppe.

Die Natur war noch vollkommen winterlich, es war kein Grün zu sehen.



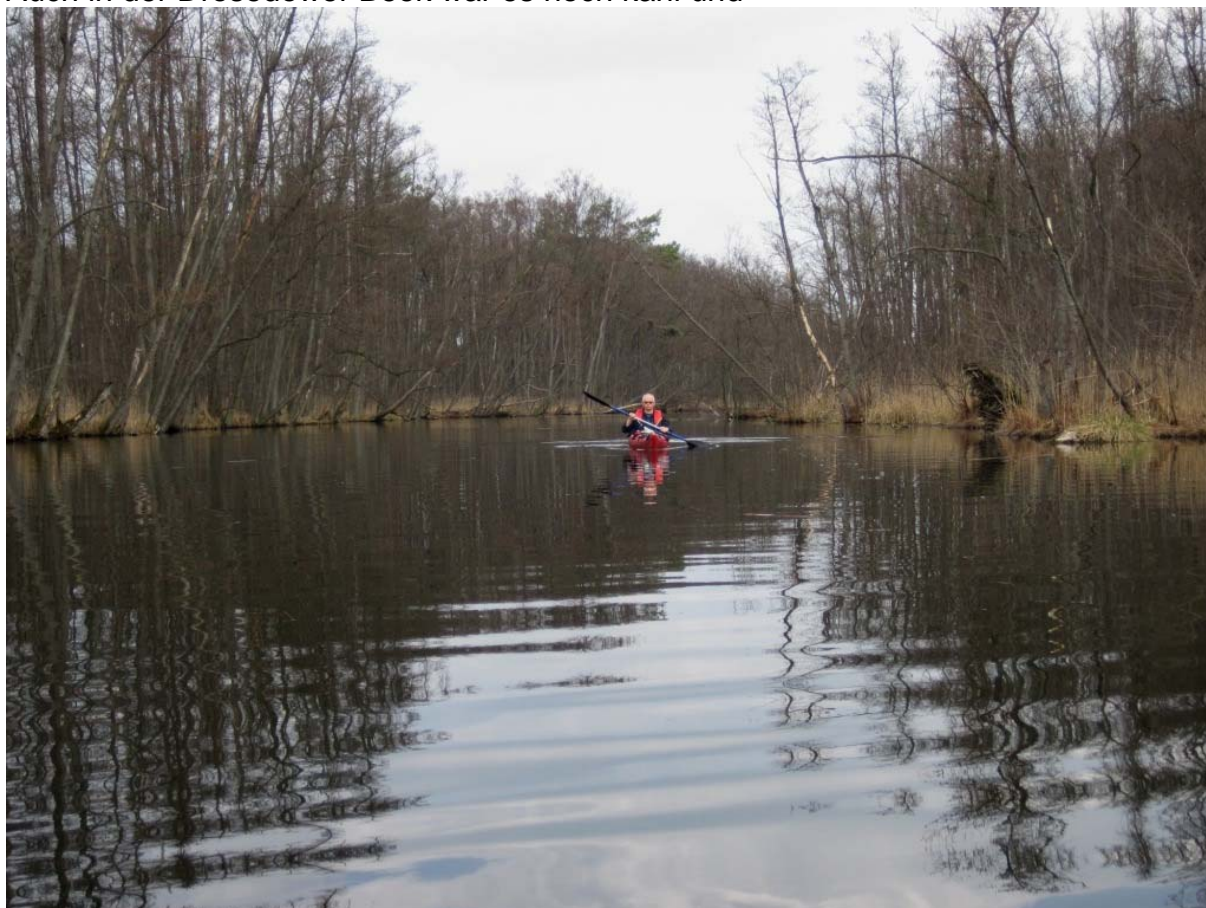
Dafür gab es aber sehr schöne Spiegelungen des Ufers im Wasser:



Vor den Schleusen waren wir meistens wie hier auf der Steinhavel auf dem Weg nach Fürstenberg allein und die Schleusenwärter waren froh, bei uns mal einige Worte loszuwerden.



Auch in der Drosedower Beek war es noch kahl und



die auffälligsten Farbtupfer stammten von einem Gesicht, das jemand auf einen Baumstumpf gemalt hatte.



An den letzten beiden Tagen nahm der Wind erheblich zu und erreichte in Böen Sturmstärke. In dieser Gegend ist auch das kein Problem, denn es gibt viele schöne Touren, die man im Windschutz fahren kann. So entschieden wir uns für eine Fahrt nach Kagar und fanden am Ufer den Nachweis, dass hier schon jemand sehr hart gearbeitet hatte.



Abends waren wir immer gut ausgehungert und stärkten uns in Strassen in den Restaurants „Zu den Eichen“ und „Hotel zum Löwen“. Danach haben wir mit einem Bier in der Hand und dem Blick auf den Paelitzsee auf der Terrasse unserer Ferienwohnung gesessen und den Sonnenuntergang genossen. An einem Abend konnten wir die Internationale Raumstation ISS über uns passieren sehen und mit meinem Spektiv den Jupiter beobachten. Am Sonnabend ging's dann wieder nach Hause – obwohl wir gerne noch länger geblieben wären!



Carsten Werner